

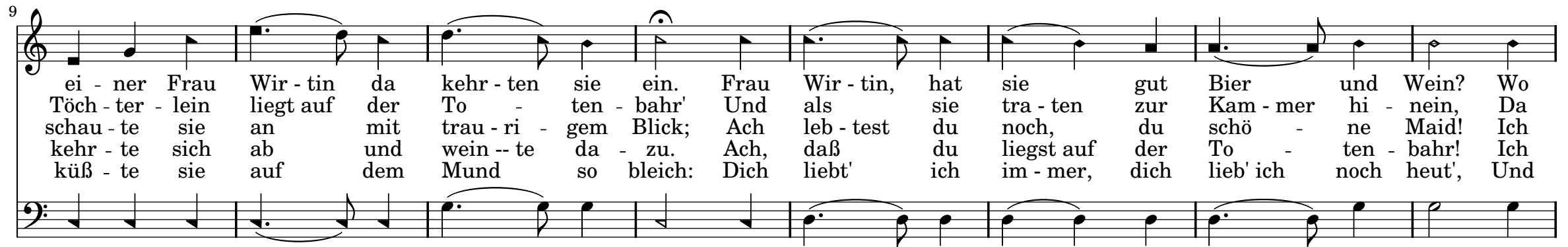
Der Wirtin Töchterlein (8.9.9 8.9.9)

Volksweise (um 1740)

Ludwig Uhland (1809)



1. Es zo - gen drei Bur - schen wohl ü - ber den Rhein, Bei ei - ner Frau Wir - tin da kehr - ten sie ein, Bei
3. Mein Bier und Wein ist frisch und klar, Mein Töch - ter - lein liegt auf der To - ten - bahr' Mein
5. Der Er - ste, der schlug den Schlei - er zu - rück Und schau - te sie an mit tra - ri - gem Blick, Und
7. Der Zwei - te deck - te den Schlei - er zu Und kehr - te sich ab und wein -- te da - zu, Und
9. Der Drit - te hob ihn wie - der so - gleich Und küß - te sie auf dem Mund so bleich, Und



9 ei - ner Frau Wir - tin da kehr - ten sie ein. Frau Wir - tin, hat sie gut Bier und Wein? Wo
Töch - ter - lein liegt auf der To - ten - bahr' Und als sie tra - ten zur Kam - mer hi - nein, Da
schau - te sie an mit tra - ri - gem Blick; Ach leb - test du noch, du schö - ne Maid! Ich
kehr - te sich ab und wein -- te da - zu. Ach, daß du liegst auf der To - ten - bahr! Ich
küß - te sie auf dem Mund so bleich: Dich liebt' ich im - mer, dich lieb' ich noch heut', Und



17 hat sie ihr schö - nes Töch - ter - lein? Wo hat sie ihr schö - nes Töch - ter - lein?
lag sie in ei - nem schwar - zen Schrein, Da lag sie in ei - nem schwar - zen Schrein.
wür - de dich lie - ben von die - ser Zeit, Ich wür - de dich lie - ben von die - ser Zeit.
hab' dich ge - lie - bet so man - ches Jahr, Ich hab' dich ge - lie - bet so man - ches Jahr!
wer - de dich lie - ben in E - wig - keit, Und wer - de dich lie - ben in E - wig - keit.